© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

anderen, besonders prächtigen, intermediären Kreuzung erscheint die perforierte *Bertolonii*-Makel mit derjenigen von *O. Gelmii* in reicher Ausschmückung kombiniert.

Ornithogalum divergens Bor. (im Sinne Freyns). Meran (der Verf. und Ladurner).

Chrysopogon gryllus Trin. Der hellgelb blühende Albino häufig auf den Bergwiesen über Bolognano.

Piptatherum multiflorum Beauv. An Felsen bei Ravazzone nächst Mori, wohl der einzige Standort im Etschtale; bisher nur von Arco und Riva bekannt.

Stipa capillata L. S Pietro bei Nomi (3. Standort für Ital.-Tirol).

Phleum nodosum L. Povo bei Trient.

Avena pseudoviolacea Kerner. An den „Rossgufeln" im Höttinger Graben bei Innsbruck (stud. phil. Sigm. Engensteiner).

Festuca ovina L. ε.) *duriuscula Koch* * *var. brachyphylla Hackel.* Von Pöll nach dessen brieff. Mitteilueg unter der Hungerburg bei Innsbruck gefunden; nach A. und G.'s Synopsis II p. 471 bisher nur nördlich der Alpen beobachtet.

Bryologische Beiträge.

Von V. Torka.

Cinclidium stygium Sw.

Die Annahme, dass man aus bestimmten in einer Gegend wachsenden Moosarten auf das Vorkommen von anderen rechnen darf, welche demselben Moosvereine angehören, führt zu manchen interessanten Entdeckungen. Am 27. Juni d. Js. betrat ich eine Wiese, auf welcher *Hypnum intermedium Lindb.*, *H. scorpioides L.*, *Camptothecium nitens (Schrb.) Br. eur.* reichlich fruchteten und in deren Nähe *Paludella squarrosa Ehrh.* grosse Flächen bedeckte, mit dem leisen Wunsche, hier auch *Cinclidium stygium Sw.* zu finden. Da sah ich im Riedgrase unter den anderen Moosarten ein *Mnium*-artiges Moos erst kleinere Rasen bilden und eine Strecke weiter reinen Rasen des seltenen *Cinclidium stygium* mehrere qm Fläche bedecken. Das Suchen nach Früchten ergab in kurzer Zeit eine Ausbeute von 21 ausgereiften Sporogonen. Von diesen waren noch 5 Früchte mit einem Deckel versehen, während er bei den anderen schon abgefallen war. Bei einer genauen Untersuchung stellte es sich heraus, dass jede Kapsel aus seinem Perichaetium über das vorjährige Perichaetium und über den diesjährigen Spross emporragte. Die 35—40 mm hohe Seta reichte deshalb gerade hin, dass das reife Sporogonium sich nur wenige mm über den Rasen erhob. Es vergehen demnach 2 Winter, ehe das befruchtete Archegonium die reife Spore hervorbringt.

Im 42. Jahrgange der Verhandlungen des bot. Ver. der Prov, Brandenburg schreibt C. Warnsdorf über *Cinclidium stygium* Seite 208 folgendes: „Die Sporenreife wird von Limpricht in Kryptogamenfl. v. Deutschland S. 404 für Juni und Juli angegeben; für unsere Gegend erfolgt dieselbe erst im Oktober und November." Er begründet seine Ansicht damit, dass „noch im September, ja bis in den Oktober hinein dieselben (Sporogone) oft nur auf eine mit der Haube gekrönte kürzere oder längere Seta beschränkt bleiben." Aus meinen Beobachtungen geht hervor, dass die Sporenreife bei *Cinclidium stygium* im Juni und Juli stattfindet, wie es auch Limpricht angibt. Wenn auch viele der unentwickelten Sporogone den Winter über zugrunde gehen, so gelingt es dennoch einer Anzahl derselben sich zu behaupten, welche die völlige Reife erlangen.

Racomitrium patens (Dicks.) Hüben.

Zu den Seltenheiten der Ebene aus der Mooswelt gehört unstreitig *Racomitrium patens (Dicks.) Hüben,* welches von mir am 27. August 1902 auf einem Steine bei Schwiebus gefunden worden ist. Bei diesem Hochgebirgsmoose kommt es nur sehr selten vor, dass es herabsteigt, um hier sein Dasein zu fristen, denn

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bis jetzt ist es noch nicht gelungen, das Moos in der norddeutschen Tiefebene nachzuweisen.

Nicht weit von hier bei Schermeisel ist von F. Reinhardt *Grimmia Hartmannii Schimp.* gesammelt worden (Verhandl. d. bot. Ver. d. Prov. Brandenburg V. Heft. 1863). Man hätte annehmen können, das jetzt gefundene Moos könnte gleichfalls zu derselben Art gehören. Allein der Bau der Rippe im oberen Teile des Blattes lässt unzweifelhaft erkennen, dass es sich um *R. patens* handelt. Ein abweichendes Merkmal findet sich bei dem hiesigen Moose vor: die stark verdickte Lamina, welche sehr häufig doppelzellschichtig ist. Die Form soll von mir als *var. crassifolium* benannt werden. Da ich für mein Herbar nur einen Teil des Rasens genommen habe, so befindet sich der andere Teil noch an Ort und Stelle und entwickelt in diesem Jahre einige neue Triebe.

Botanische Ausbeute einer Reise durch die Sinaihalbinsel*) vom 27. März bis 13. April 1902.

Von A. Kneucker.

(Fortsetzung.)

Rhamnaceae.

Zizyphus spina Christi (L.) Boiss. β. *inermis Boiss.* In der Oase Firan und in dem über der Oase gegen den Serbal hinaufziehenden W. 'Aleyât in prächtigen Bäumen angepflanzt und sehr reichlich angenehm schmeckende, schleimige Früchte tragend.

*Leguminosae.**)

Lotononis leobordea Benth. In der unteren Hälfte des W. es-Slê und in der Ebene Râha.

Retama roetam (Forsk.) Boiss. W. Tarfa, W. esch-Schêch, W. 'Aleyât etc., hohe, reichblütige Büsche bildend.

Trigonella stellata Forsk. W. Tarfa, Ebene Râha, Sinaikloster, W. esch-Schêch.

Melilotus Indica All. An etwas feuchten Stellen der Oase Firan sehr häufig.

Lotus Arabicus L. W. Tarfa.

Psoralea Palaestina L. W. Tarfa.

Colutea Haleppica Lam. In einzelnen Sträuchern über dem W. 'Aleyât am Fusse des Serbal.

Astragalus prolixus Sieb. Im unteren Teil des W. es-Slê.

Astragalus tribuloides Del. An verschiedenen Stellen der Sinaihalbinsel, so z. B. im ganzen W. Tarfa, am Katherinenkloster und am Fusse des Serbal.

Astragalus corrugatus Bert. Im W. esch-Schêch gegen Firan nur einmal gefunden.

Astragalus bombycinus Boiss. Eine auf der Halbinsel ziemlich verbreitete Art. Sinaikloster, Ebene Râha, W. esch-Schêch, Serbalgebiet.

Astragalus Fresenii Desn. Ebene Râha und Fuss des Dsch. Mûsa.

Astragalus sparsus Desn. Zwischen Granitblöcken am Fusse des Serbal. Ein prächtiges, $1\frac{1}{2}$ m hohes, wolliges, gelbblühendes Gewächs.

Astragalus Sieberi DC. (?) An verschiedenen Stellen der Halbinsel, sowohl auf der Ebene, als auch im Gebirge. W. es-Slê, W. Tarfa, Serbal (ca. 1950 m) und zwischen Râs Abu Zenime und W. Charandel.

---

*) Die S. 128 dieses Jahrgangs aus der Sinaiflora angeführte *Gypsophila elegans* ist als *G. Rokajecka Del.* zu berichtigen. Das mir vorliegende Bestimmungsexemplar besteht aus sehr verkappten jugendlichen Individuen von scheinbar einjähriger Lebensdauer. Typische *G. Rokajecka Del.*, perennierend, ist durch den aufwärts sparrig reichverzweigten Wuchs (caulibus a basi divaricatissime et effuse paniculatis) so unverkennbar, dass sie mit *G. elegans M. B.*, die übrigens am Sinai ebenfalls vorkommt, nie verwechselt werden kann; letztere ist einjährig und nur selten überwinternd.

J. Bornmüller.

*) Von Freyn (Prag) revidiert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 9_1903

Autor(en)/Author(s): Torka Valentin

Artikel/Article: Bryologische Beiträge. 145-146